

## Mehr Sicherheit beim Gumpener Kreuz

**Motorradverkehr: Bensheimer Amt für Straßenwesen stattet Leitplanken an der Bundesstraße 38 mit Unterfahrschutz aus**

GUMPEN/KRUMBACH. Was auf den Kurven- und Gefällstrecken des Odenwalds die Insassen verunglückender Autos vor dem Schlimmsten bewahren kann, bedroht stürzende Motorradfahrer mit dem Verhängnis: Geraten sie an oder unter die Leitplanken, führt das oft zu schweren, vielfach tödlichen Verletzungen. Mit erheblich vermindertem Risiko, so zu Schaden zu kommen, sind die Biker künftig auf der Bundesstraße 38 zwischen dem Gumpener Kreuz und Krumbach unterwegs, der viel befahrenen Querspange zwischen der B 460 von der Bergstraße her und der B 47 des oberen Gersprenztals.

Wie das Amt für Straßen- und Verkehrswesen mitteilt, hat es diese Strecke im Grenzgebiet zwischen Reichelsheim/Odenwaldkreis und Fürth/Kreis Bergstraße zusammen mit der südlich benachbarten Landesstraße 3257 zwischen Trösel und Abtsteinach in ihr Programm zur Verbesserung der Zweiradsicherheit aufgenommen. In beide Verbindungen hat die Behörde 30 000 Euro an Bundes- und Landesmitteln gesteckt.

Dafür sind die Leitplanken in unfallträchtigen Kurven auf insgesamt gut 1000 Meter Länge mit zusätzlichen Unterfahrschutz-Vorrichtungen ausgestattet worden, die verhindern, dass Biker durch gleichzeitiges Hindurchrutschen und Hängenbleiben schlimme Verletzungen erleiden. Die haben sich nach Angaben des Bensheimer Amts gerade auf den beiden Strecken im westlichen Odenwald gehäuft: Auf der B 38 beispielsweise passierten allein 2005 vier Unfälle, bei denen Motorradfahrer schwer verletzt wurden oder starben. Mit seiner Initiative greift das Amt für Straßen- und Verkehrswesen seine Erfahrungen auf der für seine Motorradunfälle berühmtesten Landesstraße 3106 zwischen Hetzbach und Schöllnbach auf, der nach dem nahen Odenwaldgipfel benannten Krähbergstrecke.

Wie berichtet, griffen die Behörden dort vielfach ein, etwa mit dem Durchziehen der Mittelmarkierung in Kurven, der Anbringung zusätzlicher Richtungstafeln, der Rodung von Baumbeständen samt Geländemodellierung in den potenziellen Sturzzone, einer speziellen Bepflanzung und eben der Anbringung von Unterfahrschutzplanken. Tatsächlich ist seit Verwirklichung dieser Umrüstungen die Zahl der folgenschweren Unfälle am Krähberg zurückgegangen – allerdings bei gleichzeitigen intensiven polizeilichen Maßnahmen, die Geschwindigkeit und Zahl der Motorradfahrten auf der L 3108 insgesamt gebremst haben – freilich nicht in dem Maß, dass es die Anwohner in den lärmgeplagten Anrainerdörfern Hetzbach, Ober-Sensbach, Schöllnbach oder Kailbach entlasten würde.

Den Bikern indes ist mit der baulichen Reaktion auf ihre erkennbare Gefährdung gedient, die ja nicht nur die Raser unter ihnen bedroht, sondern auch vernünftige Ausflugs- und Alltagsfahrer.

„Verkehrssicherheit ist im ASV eine kontinuierliche Aufgabe. Wir beobachten permanent unseren Bezirk von 925 Kilometern Bundes-, Landes- und Kreisstraßen“, erklärt dazu Amtschefin Kerstin Eckert. Gemeinsam mit Polizei und Verkehrsbehörden identifizierten und analysierten die Mitarbeiter Unfallpunkte, um daraus gezielte Maßnahmen abzuleiten und umzusetzen. „Auch wenn sich nicht jeder Sturz verhindern lässt, sind wir sehr zuversichtlich, dass im Fall der Fälle die Unfallschwere durch den Unterfahrschutz deutlich verringert wird, ergänzte Eckert, die es sich nicht nehmen ließ, die Bedeutung der Maßnahme mit dem persönlichen Anziehen der letzten Schraube zu signalisieren.

Dabei betonte sie den besonderen Wert der Mitarbeit des Motorradfahrer-Zusammenschlusses MehrSi, der die Aufrüstung der Gefahrenstrecke mit einer Spende von 1000 Euro unterstützt.

e  
1.11.2006